

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 88. Mittwochs den 27. Juli 1825.

Breslau den 27. Juli.

Gestern Abend trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen hier ein und wurden von den hohen Militair- und Civil-Autoritäten auf das Ehrerbietigste empfangen. Se. Königl. Hoh. sind im Hause des Hrn. Commerzien-Raths Friesner abgestiegen.

Berlin, vom 23. Juli.

Se. Maj. der König haben den bisherigen interimistischen Fürstlich Wiedschen Regierungs- und Polizei-Rath Heuberger zum Landrath des Kreises Adenau im Regierungs-Bezirk Koblenz allergnädigst zu ernennen, und dem im Departement Neuchatel bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten als Canzlei-Direktor angestellten Kriegesrath Noack, dem Oberförster Kobicke zu Lubiathfließ im Frankfurter Regierungsbezirk und dem Chaussee- und Wege-Bauinspector Krause zu Merseburg das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Potsdam, vom 19. Juli 1825.

Mit der Zunahme der Jahre gewinnt die zum Andenken Ihrer Majestät, der verewigten Königin, zu Potsdam gegründete Stiftung auch an wirksamen Einfluß auf diejenigen, für welche sie bestimmt ist. Durch strenge Prüfungen gehend, und der öffentlichen Beurtheilung übergeben, dürfen nur solche Brautpaare sich um die Ausstattung bewerben, und können nur diejenigen sie erhalten, welche nach glaubhaften Zeugnissen einen in ihren Verhältnissen durchaus untadelhaften Lebenswandel bis dahin geführt haben. Fünf solcher Brautpaare wurden heute, nach geschehener Trauung, aus dem Fonds des Louisen-Denkmals, ein jedes mit 100 Thaler, ausgestattet, und zahlreich wohnte das hiesige Publikum dieser Gedächtnißfeier in der Hof- und Garnisonkirche bei. Die Brautpaare, denen solche Auszeichnung zu Theil wurde: sind folgende: 1) Caroline Henriette Louise Auguste Lohmeyer, und der Unteroffizier im 1sten Garde-Landwehr-Kavallerie-Regiment, Johann Theodor Reiffenberg; 2) Marie Elisabeth Unruhe, und der ehemalige Soldat im 20sten Infanterie-Regiment Johann Friedrich Wäse; 3) Anne Christiane Bütow, und der ehemalige Garde-Grenadier Johann Jakob Weißner; 4) Dorothea Donnè in Berlin, und der Unteroffizier in der 1sten Garnison-Compagnie Johann Traugott Elßel; 5) Marie Dorothea Louise Schluncke, und der Unteroffizier im 1sten Garde-Regiment zu Fuß Friedrich Knopp.

Der Familienrath über Louisens Denkmal.

Coblenz, vom 16. Juli.

Wie es schon früherhin bestimmt war, wird heute Abend J. K. H. unser allverehrter Kronprinz nebst seiner durchlauchtigsten Gemahlin in unsern Mauern eintreffen. Höchstdieselben werden zuförderst in Capellen, am Fuße der Ruine Stolzenfels, jetziges Eigenthum Sr. K. H. des Kronprinzen, feierlich empfangen werden, und des Abends hieselbst im Gebäude des General-Commando's abtreten. In der gan-

zen Stadt sind die glänzendsten Anstalten zu einem würdigen Empfange des allgemein verehrten hohen Ehepaares getroffen worden. Das Gebäude des Generalkommando's wird stark erleuchtet, und demselben gegenüber ein Triumphbogen aufgeführt, auch außerdem die Wohnung Sr. Exc. des Herrn Staatsministers und Ober-Präsidenten, Freihern von Ingersleben, so wie der Clemens-Brunnen und andere große Gebäude der Stadt erleuchtet werden. Aus vollem freiem Herzen geschieht diese Bewillkomnung des hochgeehrten Fürstenpaars. Den Empfang selbst, nebst den dabei besonders stattgehabten Feierlichkeiten werden wir im nächsten Blatte mittheilen. (Ihre Königliche Hoheiten waren am 14. Abends von Baden nach Carlsruhe zurückgekommen, und nach einem einstündigen Aufenthalt bei dem Großherzog und der Markgräfin, von da nach Schwetzingen abgereist, wo sie übernachteten.)

Dresden, vom 18. Juli.

Se. Königl. Majestät haben dem Oberhofprediger, Dr. von Ammon, die gebetene Erlaubniß, den von Sr. Majestät dem Könige von Preußen ihm verliehenen rothen Adlerorden dritter Klasse in den hiesigen Landen zu tragen, zu bewilligen geruhet. (Leipz. Zeit.)

München, vom 15. Juli.

Am 13ten wurde in der 39sten Sitzung der Berathung über die drei Gesetzesentwürfe, die Heimath, die Ansäßigmachung und Verehelichung, und das Gewerbswesen betreffend, geschlossen. Nur ein einziges Mitglied hatte sich geradezu der Annahme widersetzt. Die Uebrigen stimmten denselben, theils unbedingt, und nur mit beigefügten Wünschen, andere aber bedingt unter vorbehaltener Modification bei. Insbesondere war von mehreren auf einen verlängerten Einführungs-Termin bis zum Jahre 1828 angetragen worden. Am Schluß der Berathung nahm der Staatsrath Stürmer das Wort, begegnete den Einwendungen, beleuchtete die Modificationen und schloß seinen Vortrag mit den Worten: „Ich könnte mich nun an die einzelnen Klassen wenden, aus welchen die Versammlung der Abgeordneten des baierschen Volks zusammengesetzt ist; ich könnte jeder dieser Klassen die Vortheile schildern, die sie von den berathenen Gesetzes-Entwürfen zu erwarten hat; ich könnte zu den Mitgliedern des Gewerbestandes sagen: Viele von Ihnen selbst werden durch erweiterten Gewerbskreis gewinnen, doch will ich auch nicht läugnen, daß die neuen Gesetze vielleicht Manchem von Ihnen einiges, glücklicher Weise nur vorübergehendes Opfer kosten, allein Sie sind edelmüthig genug, dasselbe für höhere Erfordernisse des Staatsganzen auf den Altar des Vaterlandes zu legen. Doch ich möchte jeden Schein einer Ueberredung vermeiden, die durch den Reiz eines einseitigen Interesse bestehen will; an die Gesammtheit der Kammer richte ich das Wort; gewiß ist sie von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es sich um die kostbarsten Pfänder unserer Wohlfahrt, Macht und Ehre handelt; nicht nur die Blicke Ihrer Mitbürger, auch die Blicke des Auslandes sind auf diese Ihre Sitzungen gerichtet, um zu sehen, ob und wie die Wagschaale Baierns im allgemeinen Verkehr der Staaten sinken, oder emporschnellen werde; das Resultat der Berathungen wird ganz vorzüglich der Geschichte angehören, sie wird der Regierung das Zeugniß nicht versagen, daß sie Würdiges und wahrhaft Gutes gewollt habe."

In der 40sten Sitzung wurden mehrere Eingaben vorgelesen, Berichte vorgetragen und ein Antrag, daß die Geistlichen in ihrer Eigenschaft als bloße Nutznießer, von der Dominal- und Rustikal-Steuer zu entbinden seyen, verworfen u. s. w. — Nach diesen Vorträgen verkündigte der Präsident eine königl. Erklärung aus Baden-Baden vom 9. Juli, wodurch die diesjährige Versammlung der Stände bis zum 24. August mit dem Beisatze verlängert wird, daß an diesem Tage die Sitzung geschlossen werden soll.

In der nächsten Sitzung (am 15ten) werden die Vorträge, das neue Budget $18\frac{25}{31}$ betreffend, vorkommen. Die Zusammenstellung der Ausgaben in dieser Finanzperiode ergiebt folgende Resultate: I. Staatsschuldentilgungs-Hauptanstalt 5,334,000 Fl., des Untermainkreises 400,000, zusammen 5,734,000 Fl. II. Nachlässe — —. III. (Eigentlicher Staats-Aufwand.) 1) Hof-Etat 3,005,000 Fl., 2) Staatsrath 78,000, 3) Ständeversammlung 50,000, 4) Staats-Ministerium des königl. Hauses und des Aeußern 534,000, 5) Staatsministerium der Justiz 1,708,000, 6) des Innern 1,240,000, 7) der Finanzen 961,000, zusammen 13,970,000 Fl. 8) All-

gemeine Staats-Anstalten) a) Erziehung und Bildung 755,000 Fl., polytechnische Schulen 20,000, b) Kultus 1,251,000, Unterstützung der katholischen und protestantischen Geistlichkeit im Rheinkreise 30,000, c) Gesundheits-Anstalten 152,000, d) Wohlthätigkeitszwecke 118,850, e) Sicherheits-Anstalten 160,000, f) Kultur, Industrie und Landgestüt 96,000, g) besondere Leistungen für die Gemeinden 115,150, h) für Steuer-Kataster 238 600, i) für Straßen-, Brücken- und Wasser-Bau 1,260,000, zusammen 4,196,600 Fl. 9) (Militairetat) Aktive Armee 6,700,000 Fl., Gensd'armerie 540,000, Büreau, topographisch 50,000, zusammen 7,290,000 Fl., 10) Landbauten 820,000, 11) Beitrag zum Wittwen- und Waisenfond 72,000,, 12) Haupt-Reservefond 400,000, Summa 26,448,600 Fl.

Vom Mayn, vom 18. Juli.

Se. Majestät der König von Baiern haben in dem großen Saale des Konversationshauses zu Baden, zur Feier des Geburtsfestes J. Maj. der Königin, am 13ten ein festliches Mittagessen von hundert Couverts gegeben, welchem Se. Königl. Hoheit der Großherzog und alle in Baden sich aufhaltenden höchsten Herrschaften mit Gefolge beiwohnten.

Aus der Schweiz, vom 11. Juli.

Am 5. d. wurde zu Valengin, wie alle drei Jahr der alten Sitte zufolge, das Nationalfest gefeiert, welches den Namen der Bürgerschaft oder Bürgerversammlung führt. Das Banner von Valengin wurde, von der Volksmenge umgeben, vorgetragen. Die Häupter der Bürgerschaft bestiegen das Gerüst, es erscholl die Musik: Ou peut-on être mieux etc. Die neuangestellten Bürger leisteten ihren Eid. Es wurden die Verhandlungen während der letzten 3 Jahre verlesen, die neuen Räthe, Schatzmeister und Bürgerältesten gewählt und in Eid und Pflicht genommen, und der Tag verfloß in Freude und Volkssinn.

Die Universität von Genf hat ihren akademischen Lehrkursus der vier Fakultäten vom 1sten August 1825 bekannt gemacht. Es sind 15 Professoren dabei angestellt.

Warschau, vom 18. Juli.

Unsere Gesetzsammlung enthält folgende Allerhöchste Verordnung: „Wir Alexander I. u. s. w. In Betracht der gegenwärtigen Anzahl Juden in Unserm Königreiche Polen und der Nothwendigkeit, an die Stelle des provisorischen Zustandes, welchem dieselben unterworfen sind, eine bestimmte Ordnung der Dinge treten zu lassen; um ferner ihr Schicksal zu verbessern, so weit solches ausführbar ist, ohne dem Wohlstande der Gesammtheit der Bewohner gedachten Königreichs und dem Staatsinteresse zu nahe zu treten; so wie endlich in Erwägung, daß vorgedachter Zweck nur durch Einförmigkeit der hierin einschlagenden Vorschriften, Verordnungen und Maaßregeln zu erreichen ist; haben Wir verordnet und verordnen wie folgt: Artikel 1. Es wird ein besonderes Comittee gebildet, an welches die Juden des Königreichs in allen ihre allgemeinen Verhältnisse betreffenden Angelegenheiten sich zu wenden haben. Gedachtes Comittee wird der Regierungs-Commission für die Geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten einverleibt. Artikel 2. Dem Comittee liegt zuvörderst ob, sämmtliche zu verschiedenen Zeiten in Betreff der alttestamentarischen Bewohner erlassenen Verordnungen und Vorschriften durchzusehen und seine Ansichten darüber an den Statthalter im Staatsrathe durch den Minister des Kultus und der allgemeinen Aufklärung gelangen zu lassen. Artikel 3. Dasselbe ist ferner zu Anträgen, sowohl in Betreff der in den bisherigen Verordnungen zum Besten der Juden für nothwendig zu erachtenden Modificationen, als auch rücksichtlich der zu diesem Behuf zu erlassenden neuen Verordnungen ermächtigt. Artikel 4. Alle neue Bestimmungen in Betreff des alttestamentarischen Volks, wozu die verschiedenen Regierungs-Commissionen die diesfälligen Entwürfe eingereicht haben möchten, sollen zuförderst dem in Rede stehenden Comittee mitgetheilt und nicht eher im Staats-Rathe erwogen werden, bis sich dasselbe gutachtlich darüber geäußert haben wird. Art. 5. Sämmtliche Verwaltungs-Behörden sollen demnächst, und zwar jede in ihrem Wirkungskreise, über die genaueste Befolgung der im Staatsrathe zum Besten der Juden zu beschließenden Verordnungen, Vorschriften und Maaßregeln wachen. Art. 6. Der Minister des Kultus und der allgemeinen Aufklärung ist gehalten, Uns alle 6 Monate eine Uebersicht der in diesem Zeitraume bei dem Comittee ver-

handelten Geschäfte durch die Vermittelung Unsers Statthalters vorzulegen. Artikel 7. Das Comittee besteht aus einem Direktor und zwei Assessoren, nebst einem Chef des Bureau und zwei Sekretairen. Artikel 8. Ihm wird eine Begutachtungs-Kammer beigeordnet, welche aus einem Vorsitzenden und fünf andern Mitgliedern, die sämmtlich Juden seyn müssen, besteht. Der Direktor des Comittee ist befugt, die Begutachtungs-Kammer zusammen zu berufen, wenn er es für nöthig erachtet. Art. 9. Der Minister des Kultus und der allgemeinen Aufklärung wird Uns vermittelst Unsers Statthalters die Kandidaten zur Ernennung eines Direktors und zweier Assessoren in Vorschlag bringen, er selbst aber die Unterbeamten des Comittee, so wie die Mitglieder der Begutachtungskammer ernennen. Artikel 10. Der Etat der in der Anlage berechneten jährlichen Ausgaben zur Unterhaltung des Comittee, im Betrage von 45,000 Fl, wird hierdurch genehmigt und ist derselbe dem speziellen Budget der Regierungs-Commission für den Kultus und die allgemeine Aufklärung pro 1826 einzuverleiben. Die hierzu nöthigen Fonds sollen in diesem Jahre von derjenigen Abgabe entnommen werden, welche die nach Warschau kommenden Juden für die Legitimationskarten zu entrichten haben. Art. 11. Sobald das Judenwesen im Königreiche definitiv organisirt, und sämmtliche, diese zahlreiche Klasse Unserer Unterthanen betreffenden Gegenstände ins Reine gebracht seyn werden, tritt das Comittee außer Thätigkeit. Art. 12. Mit der Vollziehung dieser Verordnung ist Unser Statthalter u. s. w. beauftragt. Gegeben Warschau, den 22. May (3. Juni) 1825.

Alexander.

Brüssel, vom 16. Juli.

Vorgestern haben die zehntägigen Festlichkeiten, womit unsere Stadt die Vermählung des Prinzen Friedrich gefeiert hat, ihr Ende erreicht. Der prächtige Aufzug zu Pferde, Ommegang genannt, defilirte vor dem Pallast des Königs, der sehr darüber ergötzt schien. Abends war freies Schauspiel und Illumination.

Am 20sten wird der Kronprinz von Preußen unter dem Incognito als Graf von Zollern hier erwartet.

Paris, vom 16. Juli.

Der Herzog von Northumberland hat von Sr. Majestät eine, mit Diamanten besetzte und mit Ihrem Bilde verzierte Tabatiere, zum Geschenk erhalten.

Herr v. Villele arbeitete gestern in St. Cloud mit dem Könige.

Der Moniteur enthält ein vom Könige bestätigtes Arrété des Ministers des Innern zur Ernennung der Mitglieder der Handels- und Fabriken-Räthe. Diese Liste enthält die Namen der achtbarsten Kaufleute und Fabrikanten ohne alle Rücksicht auf ihre politischen Ansichten.

Der Militair-Intendant Hr. Sicard ist aus der Conciergerie in ein Gesundheitshaus gebracht worden.

Neuerlich sind wieder Gerüchte von einem theilweisen Ministerwechsel in Umlauf, die indessen keinen Glauben verdienen. Der König ist, nach dem Urtheil glaubwürdiger Männer, von dem Grundsatze durchdrungen, daß häufige Ministerwechsel dem Königthume gefährlich werden. Die Katastrophe Ludwigs XVI. und der Stuarts wird von ihm hauptsächlich diesem Umstande zugeschrieben. Im Ministerrathe mögen allerdings von Zeit zu Zeit lebhafte Erörterungen vorkommen, daraus gehen aber nicht gleich solche Folgen hervor, wie das Publikum in seiner Eilfertigkeit schließt. Neuerlich haben einige diplomatische Veränderungen statt gefunden, und man ist hier gewohnt, wenn man die höhern Triebfedern nicht kennt, nach den Verwandtschaftsbanden der Neuernannten zu fragen. Der Vicomte v. St. Priest soll seinen Posten in Berlin auf die Fürsprache des Dauphin erhalten haben. Der Marquis v. Moustier, welcher nach Madrid kommt, ist Tochtermann des Hrn. Laforest, Pairs von Frankreich, welcher Hrn. v. Villele bei dem Rentengesetze in der Pairskammer vorzüglich unterstützte. Hr. v. Moustier ist dem Systeme des Ministeriums selbst sehr ergeben, und zeigt zugleich große Neigung für den religiösen Aufschwung. Hr. v. Rauzan, für Portugal bestimmt, stand an der Spitze der politischen Arbeiten unter Hrn. v. Chateaubriand. Er ist Tochtermann des Herzogs von Duras. Hr. Hyde de Neuville soll seinen Posten auf Ansuchen des brittischen Kabinets verloren haben. Unser Einfluß in Portugal ist sowohl durch die Fehler unserer Minister als durch die Intriguen Englands ver-

loren. England bewacht nun von Portugal aus jede unserer Bewegungen in Spanien, und könnte augenblicklich gegen uns handeln, wenn sein Interesse dies erfordern sollte.

Als die Instruction der Ouvrardschen Sache der Anklage-Kammer des K. Gerichtshofes aufgetragen ward, sandte dieselbe eine bittliche (rogatoire) Commission an den Minister des Auswärtigen, um zur Abhörung des Generals Guilleminot nach Constantinopel übermacht zu werden. Dieser Tage fragte der mit der Instruction beauftragte Rath amtlich beim Minister üb.r das Resultat dieser Abhörung an und erhielt von ihm zur Antwort, daß die Schriften sich noch in den Bureaux des Siegelbewahrers befänden, wo die weiteren Nachforschungen ausgewiesen haben, daß die bittliche Commission noch nicht abgeschickt worden.

Der General Graf Segur hatte sich durch Persönlichkeiten in dem Werke des Gen. Gourgaud beleidigt gefunden und dafür Genugthuung verlangt. Die Sekundanten des Erstern waren der Graf von Lobau, der Graf Dejean und der Graf von St. Aulaire, sämmtlich Adjudanten Napoleons; die des Zweiten die Obersten du Champ und Marbot, und der General Pajol. Diese Herren begaben sich durch 3 verschiedene Barrieren auf den bestimmten Platz vor der Barriere von Roule. Die Gensd'armerie verhinderte vorgestern das Duell; es fand jedoch gestern statt. General Segur erhielt eine leichte Verwundung am Arm, und General Gourgaud in spätern Gängen einen Stich in den Leib. Die Zeugen entschieden hierauf einstimmig dafür, daß das Duell geendet sey, und dieser Handel keine weitere Folgen haben dürfe.

Ueber das Werk des Herrn von Gourgaud äußert sich ein wissenschaftliches Journal also: „Wir maaßen uns jetzt noch nicht an, über die Wahrheit oder Falschheit der, Herrn von Segur gemachten Vorwürfe auszusprechen. Nur von dem Geiste und der Abfassung der Schrift wollen wir sprechen. Das erste, was uns auffällt, ist, daß dieselbe keineswegs in dem Interesse der Wahrheit, mit der Ruhe und Umsicht einer umsichtigen Polemik geschrieben ist. Hr. von Segur beleidigt in seinem Werke niemand, und das Buch, welches ihn widerlegen soll, ist eine beständige Beleidigung gegen ihn, eine Herausforderung, ein Pamphlet. Ich weiß nicht, sagt der Verfasser des Aufsatzes, ob der Ruhm Napoleons sehr durch eine so bittere Beurtheilung eines Buches, welches im Ganzen mit eben so aufrichtiger Bewunderung Napoleons, und zwar so aufrichtiger, daß sie zuweilen blind zu nennen ist, wie das des Grafen Segur geschrieben ist, gewinnen wird. Darin aber wird jedermann mit uns übereinstimmen, daß es weder guter Ton, noch zu Gunsten der Sache, für die man in Feuer geräth, ist, wenn man seinen Zorn so sehr in die Literatur mischt. Wäre dergleichen erlaubt, wäre jeder Bürger für eine frei geäußerte Meinung der Gefahr einer blutigen Rache ausgesetzt, so würde die Gesellschaft beständig beunruhigt, und die Wahrheit gefährdet seyn. Um in diesem Tone zu streiten, müßte man gänzlich mit dem Geiste der Freiheit, welcher der Charakter des neuen Frankreichs ist, unbekannt seyn. Hrn. Gourgaud zufolge, wäre das Buch des Herrn von Segür nichts anders, als Undankbarkeit gegen Napoleon; einen Gedanken des Kaisers anders als Hr. Gourgaud zu verstehen, heißt ihn verläumden, ihn krank nennen, ist sogar eine Beleidigung für Hrn. Gourgaud selbst. Die Begeisterung für einen großen unglücklichen Mann ist ohne Zweifel schön, allein sie muß Gränzen haben, und wenn man die Ergebenheit, in den Tagen der Gefahr bewundert, so will man keinen Despotismus zu einer Zeit, wo der Bewunderer Napoleons eben so frei ist, wie seine Verläumder, und wo es nur darauf ankommt, die öffentliche Meinung aufzuklären, um sich zu verständigen."

Dem Constitutionell ist sein neulicher Aufsatz gegen die Herabsetzung der Renten widerlegt worden. Der Polizei-Präfekt Delavau hat im folgenden Blatte des Journals die Unrichtigkeit einiger, die Uebertreibung anderer Behauptungen dargethan. Die drei angegebenen Kassen hätten keine Centime eingelegt. Die Operation der Bank mit Barren sey ein gewöhnliches. Das Darlehn auf Anleihe-Certifikate betrage nicht 54, sondern 45,000,000 ꝛc. Der Präfekt schließt mit folgenden Worten: „Diese Erläuterungen werden genügen, um zu beweisen, daß die Regierung weit entfernt ist, sich irgend eines Einflusses auf öffentliche Gelder, auf eine ihrer unwürdige und dem Credit von Frankreich schädliche Weise zu bedienen. Die allmählige Steigerung des Courses rührt aus Motiven her, die nicht mehr

verkannt werden können und welche weder Bosheit noch Spekulationen ins Dunkel zu stellen im Stande sind."

Während sich die politischen Partheien über Einführung oder Nichteinführung der dreiprocentigen Renten streiten, haben die Stutzer der Hauptstadt sich alle drei Procentige angeschafft, das heißt neumodische Hüthe, die um ein gut Theil niedriger als früher sind und den Namen Dreyprocents erhalten haben.

Der Eskadronschef Louis Cadoudal, ein Bruder des bekannten hingerichteten Georges Cadoudal hat neulich zu seiner Vermählung 20tausend Fr. vom Könige erhalten.

Das Charitébureau des zweiten Arrondissements von Paris hat einen Umlauf erlassen, um Vorkehrungen gegen die natürlichen Pocken, die sich neuerdings wieder vielfach gezeigt haben, zu treffen.

Man glaubt hier um so mehr an die neueste, aus London gemeldete Nachricht von der Niederlage Olaneta's, da die Etoile von Fortschritten desselben spricht, und eben so scheinen auch die Lettres sur l'Angleterre vom Baron Stael sehr empfehlenswerth zu seyn, da dasselbe Blatt, gleich nach ihrer Erscheinung, feindselig darüber hergefallen ist.

Der Courier français hatte, als er die Abreise des spanischen Generals Castellar nach London meldete, die Worte fallen lassen, daß die französische Regierung dem General Morillo eine Pension bewillige. Dieser hat sich dadurch veranlaßt gesehen, seine schon einmal gemachte Anzeige, daß er nie von irgend einem fremden Staate Unterstützungen gefordert oder erhalten habe, zu wiederholen. „Die Sorge für meine Ehre, fügt er hinzu, die Achtung die ich dem spanischen Namen, den ich führe, schuldig bin, und das Verlangen, mir die Achtung meines Vaterlandes und unserer großen Nation zu bewahren, nöthigen mich, auf diesen unangenehmen Gegenstand nochmals zurückzukommen. Man könnte glauben, daß ich seit meiner ersten Anzeige vom 10. Februar d. J., mit meinen Grundsätzen ein Uebereinkommen getroffen, oder daß ich damals das Publikum hintergangen habe. Die mich kennen, wissen wohl, daß ich nicht nur nie eine Gnade von irgend einer ausländischen Macht empfangen habe, sondern daß ich selbst von meinem Gehalt als Obergeneral, während ich in Amerika kommandirte, nur eine sehr kleine Summe erhalten habe. Doch, Dank dem Himmel, die Ueberreste des Vermögens meiner Frau sichern mir eine Existenz, die meinem militairischen Leben und den Bedürfnissen meiner Familie genügt. Niemals werde ich von einem andern Lande, als das meinige ist, Pension annehmen."

Vorgestern hier eingelaufene Briefe versichern auf das bestimmteste, daß Ibrahims vor Modon zurückgelassene Flotte von den Griechen verbrannt worden sey.

Der Constitutionnel enthält ein älteres, von einem hiesigen sehr achtungswerthen Handelshause erhaltenes Schreiben aus Napoli di Romania, worin es heißt, man habe hinsichtlich eines Fürsten über Griechenland sein Augenmerk auf den Sohn des ehemaligen Königs Gustav IV. von Schweden gerichtet, der bekanntlich vor Kurzem als Oberstlieutenant in Oesterreichische Dienste getreten ist.

Aus Orleans geht so eben die Nachricht ein, daß der dortige Königl. Gerichtshof, als Apellationsbehörde für das Pariser Correktionstribunal, das von letzterem gefällte Erkenntniß in der Angelegenheit des Banquiers Roumage bestätigt hat. Man wird sich noch erinnern, daß jenes erste Erkenntniß dahin ging, daß die durch den Kläger Banes angegebenen und durch die Debatten bestätigten Umstände bewiesen, daß Roumage die von ihm geforderten 450,000 Fr. nicht bezahlt habe; daß aus den Büchern des Letzteren hervorging, daß er über eine Summe von 450,000 Fr. keineswegs zu disponiren gehabt; und daß der Angeklagte des in dem 5. §. des feindlichen Gesetzbuches bezeichneten Verbrechens für schuldig zu erachten sei. Der General-Advokat Boscheron des Portes, der das Wort in dieser Angelegenheit führte, entwickelte alle die einzelnen Umstände mit größter Gewandtheit, und der Spruch des Gerichts fiel ganz seinem Antrage gemäß aus.

Zu Marseille hält jetzt ein Schiff unter Quarantaine, das mit der Pest behaftet von Alexandrien in Aegypten angekommen ist, wo die Seuche aufs furchtbarste ausgebrochen ist.

London, vom 14. Juli.

Donnerstag Abend fuhren Se. Majestät nach Windsor ab.

Als Herr Brougham vor einiger Zeit im Parlament den Vorschlag machte, daß die An-

walde des katholischen Vereins gehört werden sollten, sprach Herr Peel von dem Herrn Hamilton Rowan und nannte ihn einen überführten Verräther. Wie die Dubliner Zeitungen nun melden, ist Herr Rowan nach London abgereist, um von dem Herrn Peel Genugthuung zu fordern, und sie fügen hinzu, daß Herr Rowan dies schon früher gethan haben würde, wenn er es nicht für rathsam gehalten, zuvor erst die Prorogation des Parlements abzuwarten, um dadurch den Folgen einer Verletzung der Privilegien zu entgehen, deren er sich, ohne allen Zweifel schuldig gemacht haben würde, so lange das Parlament seine Sitzungen noch hielt. (Ein Abendblatt versichert, daß Herr H. Rowan hier angekommen ist, aber nicht um von Herrn Peel, sondern von Herrn Dwson Genugthuung zu fordern, und daß der Streit zwischen ihm und dem Herrn Dawson bereits freundschaftlich geschlichtet ist.)

Leider bekam Herr Canning Mittwochen in Glocesterlodge einen Anfall von der Gicht und Donnerstag gingen seine Aerzte zu ihm ab.

Die Herren Frys et Chapmann (Banquiers) haben öffentlich bekannt gemacht, daß sie die auf Abschlag der Actien der Guanaxuto-Bergwerk-Compagnie eingezahlten Gelder zurückzuliefern bereit sind, weil es sich ergeben, daß das Project dieser Compagnie nicht rechtlich ist.

Vor Kurzem hat sich hier ein Deutscher Verein zur geselligen Unterhaltung gebildet, an welchen sich mehrere Deutsche Gesandte, Gelehrte und angesehene Kaufleute angeschlossen haben. Die Herren Dr. Noehden, Dr. Küper u. Ackermann sind zu Vorstehern und Herr Hüttner vom auswärtigen Amte, zum Sekretair erwählt worden. Ein Hauptgesetz ist, daß nur die vaterländische Sprache gesprochen werden darf.

Nächstens erwartet man den Lord Ober-Commissair der Jonischen Inseln, Sir Frederick Adam, auf Urlaub hier. Es verdient nicht unbemerkt zu bleiben, daß nach seiner Ankunft sämmtliche Gouverneure der Brittischen Besitzungen im und am Mittelländischen Meere sich hier befinden werden.

Die Times sagen: „In der Sendung französischer Offiziere nach Aegypten wollen die liberalen Pariser Blätter Feindseligkeit ihrer Minister wider die griechische Freiheit und die Ultras ihre Eifersucht auf Englands Handels-Uebergewicht entdecken. Französischer Einfluß in Aegypten, sagen sie, soll eine Compensation für den Englischen in Süd-Amerika abgeben. Wenn sie damit zufrieden sind, sind wir es auch. Wir geben gern die Freundschaft des Pascha's für die der neuen Republiken auf."

Nachrichten aus Bogota vom Anfange Mai's zufolge, hat man in Lima einen Versuch gemacht, Bolivar zu ermorden. Der Anschlag sollte zur Ausführung gebracht werden, als er sich in Begleitung des Hrn. Monteagudo nach dem Ball oder zu einer andern Lustbarkeit begab. Hr. Monteagudo (wenn wir nicht irren, Sekretair beim Congreß) war das Opfer. Die Meuchelmörder stießen ihn nieder, aber die Bewegung, die dies sogleich erregte, rettete den Präsidenten. Hr. Monteagudo gab in der Nacht seinen Geist auf. Am folgenden Tage erschien eine Proclamation, in welcher ein großer Preis auf die Entdeckung der Mörder gesetzt war. Es meldete sich hierauf ein Messerschmidt, mit der Angabe, er habe für einen verdächtigen Neger drei Dolche schärfen müssen, und halte sich überzeugt, daß dies der Mörder sei. Sämmtliche in Lima befindliche Schwarze mußten sich auf dem großen Marktplatze versammeln, der Messerschmidt mußte den heraussuchen, den er für den Mörder hielt, dieser wurde eingezogen und soll sogleich das Complott gestanden haben, in welches mehrere der angesehensten Personen in Lima verwickelt sind. Als Haupt-Anstifter wird jedoch ein hoher Spanischer Beamter genannt.

Die neuesten Zeitungen aus Buenos-Ayres vom 9. April bis zum 4. Mai bringen mancherlei Interessantes mit: Das Wichtigste ist die gänzliche Niederlage Olaneta's bei Tumusla (am 3. oder 4. März). Dreihundert tapfere Chickenos siegten über 700 knechtische Feinde, wie sich die Depesche des General Urdiminea an die Regierung von Salta ausgedrückt. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Olaneta war einer der ersten, der fiel. Es wurden 200 Gefangene gemacht, mit Einschluß von 20 Offizieren. Die außerordentliche Nummer des Argos, welche diese Depesche enthielt, ist mit einem Holzschnitt versehen, der ein Grab vorstellt, mit der Umschrift: Hier ruht die Spanische Macht in Amerika.

Der Bericht der Commission des gesetzgebenden Körpers der Republik Chili, über den Zustand der Finanzen, ist nicht sehr günstig. Ein

jährliches, seit lange dauerndes Deficit von 700,000 Dollars, hat den National-Credit zerrüttet. Die 5 Millionen der Londoner Anleihe sind erschöpft und auf 30 000 Dollars reduzirt, ohne daß man irgend ein nützliches Resultat davon gesehen. Der Zoll hat vom Juni 1824 bis zum Februar 1825 nur 800 Dollars eingetragen, und die andern Einkommenzweige haben eine ähnliche Verminderung erlitten. Die Folge davon ist, daß die Beamten seit 10 Monaten keinen Gehalt bekommen haben und auch die Armee viel zu fordern hat. Die Commission hat als das einzige Rettungsmittel eine gezwungene Anleihe empfohlen.

Zwischen Buenos-Ayres und Brasilien sind Feindseligkeiten ausgebrochen. Am 6ten Mai haben 300 Mann Truppen von Buenos-Ayres 218 Brasilische Reiter, mit Einschluß von 11 Offizieren, 2 Oberst-Lieutenants und einem Obersten gefangen genommen. In Montevideo ist man äußerst besorgt und machte am 7ten Mai einen Ausfall. Man hat nach Rio grande und Puertoalegre um Hülfe geschickt. In Montevideo liegen unter solchen Umständen alle Geschäfte nieder.

Zufolge Nachrichten aus Bogota hat der Congreß am 30. April seine Sitzungen geschlossen.

Oberst Campbell hat sein Beglaubigungsschreiben als Brittischer Geschäftsträger daselbst übergeben und wurde in dieser Eigenschaft anerkannt.

Madrit, vom 5. Juli.

Nachdem der König dem Rath von Kastilien vor einigen Tagen die Frage vorgelegt hatte, ob es angemessen sei, die Inquisition in Spanien wieder herzustellen? hat Letzterer zuvor seine Fiskalen hierüber befragt; diese haben geantwortet: die Wiederherstellung der Inquisition sei nicht nur angemessen, sondern sogar von der höchsten Wichtigkeit. Man ist sehr gespannt auf den Beschluß, den der Rath von Kastilien in dieser Sache nehmen wird.

Laserna hat eine Audienz bei dem Könige gehabt, hernach aber den Befehl erhalten, die Hauptstadt zu verlassen und nach Toledo zu gehen. Mehrere Frauen, deren Männer in Gibraltar und London sind, so wie verschiedene Personen, die kein Geschäft hier haben, haben Madrit räumen müssen. Unter letzteren befindet sich sogar der General-Secretair der apostolischen Junte. Zwei Provinzial-Miliz-Regimenter sind nach Bilbao und Vittoria beordert worden, woselbst, wie es scheint, die Ruhe noch nicht wieder hergestellt ist.

Aus mehreren Provinzen gehen Bittschriften an den König ein, dem General Aymerich das Kriegsministerium wieder zu übergeben. Die Bittsteller gehen sogar so weit, in ziemlich trotzigen Ausdrücken die Entlassung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten zu fordern.

Man versichert, daß der höchste Kriegsrath dem Staatsrath den Entwurf zu einem neuen Reglement für die Königlichen Freiwilligen vorgelegt habe. Nach diesem Entwurf dürfte dies Corps in eine National-Garde umgebildet werden.

Wie verlautet, so müssen sämmtliche Studenten in Spanien sich der politischen Reinigung unterziehen.

Aus Bilbao erfahren wir, daß daselbst Unruhen vorgefallen sind.

Man spricht noch immer von der Entfernung des Herrn Calomarde von dem Justiz-Ministerium.

Zwei Schweitzer, von dem hier in Garnison stehenden Franz. Garde-Regiment, waren kürzlich davon gegangen. Der Oberst des Regiments ließ ihnen nachsetzen, und forderte auch die spanischen Militairchefs auf, die Entlaufenen zu verhaften. Eine Abtheilung Königlicher Freiwilligen traf die beiden Schweitzer in einem Wirthshause an. Diese gaben Feuer, tödteten und verwundeten mehrere Spanier, und da sie sich zuletzt übermannt sahen, schossen sie mit den letzten 2 Kugeln, die sie hatten, sich selbst todt.

Die ungeheure Hitze droht die ganze Erndte zu verderben, und die Felder von Estremadura werden durch Heuschrecken-Schwärme verwüstet, gegen welche die heutige Zeitung ein langes Dekret enthält.

Die offizielle Zeitung theilt Nachrichten aus Peru bis Ende Februars mit, nach welcher Olaneta großen Zulauf hatte. Auch wird die Nachricht verbreitet, daß Bolivar den General Guise, der vor Callao commandirte, entfernt hat, weil derselbe geheime Verbindungen mit General Rodil anknüpfte.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 88. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 27. Juli 1825.

Lissabon, vom 29. Juni.

Der König hat den 24sten d., seinem Namenstage, ein Amnestiedecret für diejenigen erlassen, welche an der Verschwörung und dem Aufstande vom 30. April d. J. Theil nahmen. Es heißt in demselben: Ich verwillige Vergebung und Vergessen allen denjenigen, welche sich der schändlichen Verbrechen schuldig gemacht haben, und gegen die bereits der Prozeß instruirt war, und spreche sie von den Strafen, zu denen sie das Gesetz verurtheilt haben würde, frei; Ich vergönne den Verhafteten Freiheit, und hebe das über ihre Güter verhängte Sequester auf. Von dieser allgemeinen Begnadigung nehme ich nur diejenigen aus, welche als Häupter und Urheber der Verschwörung erkannt worden sind; sie sollen auf geradem Wege meine Staaten verlassen, und ohne meine ausdrückliche Königl. Genehmigung nicht wieder zurückkehren; sie werden die nöthigen Pässe erhalten. Im Uebrigen genießen diese Angeklagten dieselbe Begnadigung wie die andern; die davon ausgenommenen werden in dem von meinem Minister der Justiz und der geistlichen Angelegenheiten Ferdinand Louis Pereira de Souza Barados unterzeichneten Verzeichnisse namhaft gemacht. Diese Amnestie gilt auch für die, welche an den Verbrechen Theil genommen, welche in der Nacht vom 29sten Februar und am 25sten und 26sten October v. J. an diesem Hofe begangen wurden; ihnen allen ist die Freiheit zugestanden. Eben so soll es mit denjenigen gehalten werden, welche an dem Aufstande in der Stadt Coimbra im vergangenen Jahre Theil genommen; die Begnadigten müssen sich jedoch in ihren Geburtsort oder dahin, wo sie zuletzt wohnten, zurückziehen, und dürfen sich der Hauptstadt nur auf 10 Meilen im Umkreise nähern. Civil- oder Militairbeamten dürfen ohne eine neue Begnadigung ihre Stellen nicht wieder antreten. Da ich das verderbliche Andenken des Verbrechens und der Schandthat aus dem Gesicht meiner Unterthanen, welche dadurch so sehr entehrt worden sind, entfernen will, und ich hinreichende Ursache habe, dieselben mit einem undurchdringlichen Schleier zu bedecken, so befehle ich, daß alle über diese Verbrechen geführten Protokolle nach der Kanzlei des Ministeriums der Justiz und der geistlichen Angelegenheiten gebracht werden sollen, um daselbst durchgestrichen und versiegelt zu werden, so daß davon nichts wieder erscheinen, noch irgend ein Auszug zu einer Certification gemacht werden kann. Die Criminalcommission, welche durch das Dekret vom 14ten August niedergesetzt wurde, ist und bleibt aufgelöst. In Erwägung nun, daß die Treue immer der ausgezeichnete Charakter der Portugiesen war, und daß sie nur durch Täuschungen und Verführungen in dieser Treue zum Wanken gebracht werden konnte, so nehme ich keinen Anstand zu glauben, daß das große Beispiel, welches ich ihnen zur Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe heute gebe, von allen nachgeahmt werden wird, so daß sie unter sich das Vergangene vergessen, und für die Zukunft in vollkommener Einigkeit leben werden. In dieser Hinsicht bevorworte ich, daß ich diejenigen für die größten Feinde des Altars und des Thrones erkläre, welche diese heiligen Titel misbrauchen und sich derselben zur Verführung der Schwachen, zur Aufregung der Partheien, und zur Rache bedienen, welche die Religion und die Könige so sehr verabscheuen, und allen göttlichen und menschlichen Gesetzen zuwider ist. Gegeben im Pallast von Ajunda, am 24. Juni 1825. — Unterzeichnet von der Hand des Königs. — Diesem Dekrete ist ein Verzeichniß derjenigen beigelegt, die das Königreich unverzüglich zu verlassen haben.

St. Petersburg, vom 12. Juli.

Dem Jahrhundert Alexander I. ist die Ehre vorbehalten, in dem Gedächtniß der Nachkommen die großen vaterländischen Thaten der verwichenen Jahrhunderte zu erneuern. Posharskji und Minin sind in Bronze mitten in der durch ihren Muth geretteten alten Residenzstadt aufgelebt. Dem Großfürsten Dmitrji Iwanowitsch Dorskoi, der mit seiner kühnen Kriegerschaar im Jahre 1380 dem Tartarischen Joche auf dem Kulikowschen Felde einen heftigen Stoß gab, wird auf demselben Platze, wo das Blut der russischen Helden geflossen, ein Denk-

mal errichtet. Nach der Zeichnung, angefertigt von dem Professor Melnikow, wird dies Monument in einem Obelisk aus einem ganzen Granitstein mit einer Aufschrift von vergoldeten, bronzenen Buchstaben bestehen. Ueber diesen Gegenstand hat der General-Gouverneur, Generaladjutant Balaschew, ein kaiserl. Rescript mit dem Auftrag erhalten: 1) Ueberall im Reiche eine Subscription zu freiwilligen Beiträgen für diese vaterländische Stiftung zu eröffnen. 2) Zur Ausführung der Pläne eine Comité zu errichten und über die Mitglieder derselben dem Kaiser Bericht zu erstatten. — Der Kaiser hat 20,000 Rubel für diesen Bau bestimmt. Zugleich soll nahe bei dem Monument für die Ansiedelung verstümmelter Krieger, welche in unserer Zeit gegen die Feinde des russischen Reichs gefochten haben, eine friedliche Wohnung gestiftet; es sollen ihnen außer ihrem Invaliden-Unterhalt Grundstücke auf dem Kulikowschen Felde angewiesen werden. In der angrenzenden Kirche soll täglich Gottesdienst und alljährlich auf Kraßnoi Cholm ein feierliches Gebet für die Gefallenen verrichtet werden. Auch soll ein Kraßnoicholmscher Jahrmarkt gestiftet und die Steuern desselben für die Angesiedelten verwendet werden.

Am 24sten Juni ist zu Czarskoe-Selo der Grundstein zu einer katholischen Kirche, dem Schutz Johannes des Täufers empfohlen, gelegt worden. Der Graf Ozarowski legte ihn im Namen des Kaisers, in Gegenwart des Ministers des Cultus, Herrn v. Schiskow. Die Kirche wird dem neuen Garten zu einer neuen Zierde gereichen. Der Kaiser hat außer dem geschenkten Grundstück 30,000 Rubel beigetragen. Die Sammlungen belaufen sich bereits auf 61,701 Rubel und werden fortgesetzt.

In Toropetz (Gouvernement Pskoff) hat am 14. Juni ein fürchterlicher Windsturm mit Hagelschlag in der Größe von Tauben-Eiern gewüthet. Zugleich bildete sich über den Solomin-See eine Wind- und Wasserhose von beträchtlicher Höhe. Sie reichte an die Wolken und drängte das Wasser des Sees bis weit über das Ufer hinaus. Beide Natur-Phänomene haben großen Schaden angerichtet.

Wien, vom 19. Juli.

Der österreichische Beobachter theilt folgende Auszüge aus griechischen Zeitungen mit: Von der Hydra-Zeitung (dem Gesetzfreund) ist uns nur Ein neueres Blatt, No. 117, vom 27. Mai (neuen Styls) zugekommen. Es enthält folgende kurze Anzeige von der Uebergabe von Navarin: „Wir erfahren heute Abends aus Napoli, daß die Festung Navarin, gedrängt von Mangel an Lebensmitteln, und besonders an Wasser, mit Capitulation in die Hände des Feindes gefallen ist.“

Ferner meldet gedachte Zeitung die in Hydra erfolgte Ankunft des Präsidenten Conduriotti (beim Anfang des diesjährigen Feldzuges zugleich zum Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht der Griechen ernannt) mit folgenden Worten: „Vergangenen Dienstag den 24sten Abends ist der durchlauchtige Präsident des Direktoriums, Herr G. Conduriotti, hier angelangt; der Zustand seiner Gesundheit nöthigte ihn, zu seinem großen Mißvergnügen, Napoli auf einige Zeit zu verlassen.“

Ueber die Eroberung Salona's von den Türken enthält die Hydra Zeitung folgende nähere Angaben von einem Manne, der am 23. Mai aus Athen in Hydra angekommen war: „Die Feinde, theils von der Armee, die Messolunghi belagert, theils von den Schlössern, und theils endlich von Lepanto, unter Anführung Issuf-Pascha's von Serres, waren auf ganz ungewöhnlichen Wegen und Stegen, gegen Salona gezogen, und deshalb dem General Gura und andern unbekannt geblieben.“

„Nako Panurja, beordert mit 300 Mann die Stellung von Pente Ornea (5 Hühner) zu nehmen, stieß noch ehe er hinkam, auf die Türken, und so konnte er sie auf offenem Felde, nicht aufhalten; ja viele der Unsrigen fanden ihren Tod im tapfern Kampfe; und so drangen die Feinde, nachdem sie diese Truppen in die Flucht geschlagen, gegen Salona vor, dessen Einwohner, nicht vorbereitet auf den Angriff, die Flucht ergriffen; und wäre zu gutem Glücke nicht General Goura dort eingetroffen, wären viele Weiber und Kinder verloren gewesen. Aber da auch er nicht mit seinem ganzen Corps da war, so ward er genöthiget, sich zurückzuziehen, um alle seine Krieger zu sammeln.“

„Die Sulioten waren nach Desfina marschirt, und als sie die Gefahr sahen, daß der Feind die Kriegs- und Mundvorräthe der Armee, die sich im Lager des Hafens von Salona befanden, nehmen könnte, legten sie Feuer hin-

ein und verbrannten sie und stehen nun in Dessina. Die Generäle Grisioti, Dyovuniotti und der Vice-General Leka schlossen sich „in den Propheten Elias" ein (ein starkes Kloster, doch früher einmal vom Feinde verbrannt), und fochten wacker in einem fort. General Goura aber sammelte seine Truppen, und eilte ihnen zu Hülfe."

„Durch den Einmarsch der Türken in Salona ermuntert, und verstärkt, wie es heißt von Trikera, sind auch die von Egripo (Negropont) herausgekommen, und durchstreifen ganz Böotien, auch Attika bedrohend."

„Die Athenienser fühlten schmerzlich diese Gefahr aus zwei Ursachen, erstens, weil sie ihre Feldfrüchte noch nicht eingebracht, und sich der Lebensmittel beraubt sehen, und zweitens, weil ihr Mitbürger Goura, an dem sie bereits drei Jahre nach einander ein lebendes Muster von Tapferkeit in solchen Lagen hatten, abwesend ist in andern Kämpfen des Vaterlandes."

„Bei allen dem versammelten sich am 22sten d. M. die Athenienser insgesammt, und haben über ihre Lage unmittelbar an die Regierung einen Bericht (und Bitte) abgesandt, um, wie wir hoffen, bald von ihr mit Kriegs- und Mundvorräthen versehen zu werden."

„Bereitwillig haben sie beschlossen, einiges Getreide in ein öffentliches Magazin zu besorgen, um daraus die nothleidenden Gegenden zu versehen, damit sie bereit und im Stande seyn mögen, den Feinden zu begegnen. Nach allen diesen väterlichen Vorkehrungen der Athenienser zweifelt niemand, daß sie auch heuer, wie andere Jahre, ihr Vaterland mit der altväterlichen Tapferkeit und Tugend beschirmen werden."

Endlich findet sich in dem Gesetzfreunde vom 27. Mai noch folgender Artikel aus Napoli di Romania vom 25sten gedachten Monats: „Am 22sten d. M. ward hier der glänzende Sieg unserer Flotte vom 12. Mai bei Modon gefeiert. Die Feier ward mit der geziemenden Ordnung begangen, und der Herr Nic. Chrysogelos, geehrtes Mitglied des Senats, hielt eine der Lage der Dinge angemessene Rede. Indem er die ruhmvoll auf Sphacteria (Sphagia) Gefallenen pries, tadelte er die Gleichgültigkeit und Zwietracht, die allein Schuld an den Successen des Feindes bei Navarin waren; und während er die Thaten der Seeleute rühmte, führte er den Moreotischen Truppen, die Gefahr zu Gemüthe. Eintracht, Patriotismus, edler Wetteifer und Ehrbegierde wurden aufs Lebendigste durch diesen warmen Patrioten entflammt."

Aus dem südlichen Frankreich, vom 6. Juli.

Handelsschreiben aus Genua und Marseille melden, daß Ibrahims Fortschritte auf Morea und die Uebergabe von Navarino, nicht sowohl seinen guten Anstalten und der Tapferkeit und Kriegszucht seiner Truppen, welchen man übrigens alle Gerechtigkeit wiederfahren läßt, sondern vielmehr dem unheilbringenden Parteiwesen im Peloponnes zuzuschreiben sind. Nach dem glorreichen Siege Miauli's bei Modon hatte Conduriotti Alles zu einem Hauptschlag vorbereitet, um Navarino zu entsetzen, als unvermuthet Hauptleute und Soldaten, durch geheime Agenten der Kapitanis aufgehetzt, ihm den Gehorsam verweigerten, und erklärten, daß daß sie sich nicht mehr schlagen würden, bis Colocotroni und dessen Gefährten in Freiheit gesetzt wären, und wieder an ihrer Spitze stünden. Da alle Vorstellungen, um sie von ihrem Entschluß abzubringen, vergeblich waren, und Conduriotti sogar persönlich bedroht wurde, so unterblieb jeder Angriff; Navarino kapitulirte und die Regierung, in die äußerste Verlegenheit gesetzt, sah sich genöthigt, den Moreoten nachzugeben, um nicht ganz Morea aufzuopfern. Anarchie und Verwirrung nahmen furchtbar überhand. Colocotroni hatte zuletzt das Kommando übernommen, und sein Corps verstärkte sich; allein, wenn auch Ibrahim geschlagen und verdrängt wird, so ist zu erwarten, daß Colocotroni und seine Partei sich der Regierung bemächtigen, und eine Militärherrschaft einführen werden. Es ist nicht abzusehen, wohin diese unglücklichen innern Spaltungen unter den Griechen zuletzt führen werden.

Triest, vom 8. Juli.

Briefe aus Zante vom 26. Juni melden, daß ein dort eingelaufenes Packetboot den Behörden die Nachricht gebracht, daß am 15. Juni beide Abtheilungen der Griechischen Flotte, jede von 55 Schiffen, die Aegyptische vor Suda (wo es ihr nach anderen Nachrichten nicht einzulaufen gelungen seyn soll) angegriffen haben, daß der

Feind 16 Schiffe in diesem Treffen verlor und in großer Unordnung nach dem Golf von Kolokythia hin (N. von Cerigo) verfolgt wurde.

Kapitaine, die den 24. Juni aus Corfu absegelten, sagen über die neuesten Ereignisse im Peloponnes Folgendes: Ibrahim Pascha ist nach der Einnahme von Navarino in Arkadien eingedrungen, und hat auf seinem Zuge Alles mit Feuer und Schwerdt verheert. Die Griechen leisteten erst in der Gegend von Calamata heftigen Widerstand, und zwangen ihn, sich nach Nissi (auf italienisch Isola di Calamata, indem Nissi Insel heißt) zu werfen. Dort wird er von den Griechen blokirt. — Bei Salona ist ein Corps von 12000(?) Türken, durch die griechischen Kapitaine aufgerieben worden. — Der Kapudan Pascha hat, nach einem durch Sachturn bei Capo d'Oro erlittenen beträchtlichen Verlust, die Küsten von Morea noch nicht erreichen können, und ist noch in Suda, wo sich die nach den Ereignissen bei Modon hingesegelte ägyptische Flotte ebenfalls befindet. Beide sind dort von den Griechen beobachtet. Missolonghi ist zu Land noch von den Türken eingeschlossen. Wir theilen diese Aussagen mit, ohne sie verbürgen zu wollen.

Von der türkischen Grenze, vom 9. Juli.

Ein Franz. Blatt enthält einen vom 18. Juni aus Napoli di Romania datirten Bericht eines Augenzeugen über die neuesten Ereignisse in Griechenland, woraus wir Folgendes mittheilen: Ich kam zu Anfang des Monats Mai nach Napoli di Romania; der Eindruck den diese Stadt, die ich früher, zur Zeit der türkischen Herrschaft besucht hatte, auf mich machte, ist unaussprechlich: ich glaubte einen Augenblick in einen europäischen Hafen versetzt zu seyn. Die Quais sind mit einer ungeheuren Anzahl von Boutiquen und Magazinen bedeckt, worin die Waaren aller Welttheile feilgeboten werden. In der Festung herrschte die größte Ordnung, die Truppen versehen ihren Dienst nach europäischer Weise, und die griechischen Commandowörter erregen ein ganz eigenes Gefühl von Freude und Achtung. — Der Präsident der ausübenden Gewalt, Conduriottis, war eben mit seinen Zurüstungen zum Marsch gegen Patras beschäftigt, als die Nachricht von der Landung der Aegypter anlangte, und ihn zwang, von jener Expedition abzustehen, um dem südlichen Theile des Peloponnes zu Hülfe zu eilen. An der Spitze von 4000 Mann rückte Conduriottis bis nach Arcadien vor, in der Hoffnung, daß eine von ihm erlassene Proklamation über die gegenwärtige Lage der Dinge und über die Nothwendigkeit, sich auf das schleunigste in seinem Lager zu sammeln, ihn in den Stand setzen werde, dem Ibrahim Pascha einen schnellen und kräftigen Widerstand entgegen zu setzen; allein die Peloponnesier waren weit entfernt, dem an sie ergangenen Aufruf der Regierung Folge zu leisten. Sie äußerten ihren Unwillen darüber, daß man 6 bis 7000 Moreoten nach Hydra und Psara zu Vertheidigung dieser Inseln gegen den Kapudan Pascha geschickt und dagegen 4000 Rumelisten nach Morea habe kommen lassen, um daselbst Gesetze zu geben; zugleich erklären sie laut, daß sie allen Fortschritten der Aegyptier und Türken mit Gleichgültigkeit zusehen würden, wenn die Regierung nicht in die Zurückberufung Colocotroni's und seiner Partei willige. Die Gefahr war groß, denn die Moreoten machten Ernst mit ihrer Drohung und begnügten sich nicht mit leeren Worten. Ibrahim Pascha war vor Navarino und das Lager des Präsidenten anstatt zuzunehmen, nahm von Tag zu Tag immer mehr ab. Die Regierung sah sich deshalb veranlaßt eine Amnestie zu publiciren, in deren Folge Colocotroni, Sissinis und die Brüder Delighiani in Napoli di Romania anlangten. — Colocotroni, nachdem er in der Kirche einen feierlichen Eid abgelegt hatte, der Sache Griechenlands treu zu dienen, sprach: „Ich habe bei meiner Rückkehr von Hydra alle meine Leidenschaften und allen meinen Haß ins Meer geworfen; auch Ihr, edle Peloponnesier, vergeßt das Vergangene und eure Unabhängigkeit ist gewiß." — Zwei Tage darauf zog Colocotroni aus der Stadt aus, nur von 6 seiner Offiziere begleitet, und kaum war er in Tripolitza, als er bereits über 6000 Mann unter seinen Fahnen zählte. Ibrahim Pascha, der sein Heer nach der Einnahme von Navarino getheilt hatte, rückte an der Spitze einer Kolonne von 6000 Mann bis in den Bezirk von Calamata. Hier ist es, wo es Kolokotroni nach einem vortheilhaften Gefecht gelang, seinen Gegner von allen Seiten einzuschließen. Diese Nachricht erhielt ich am 13. Juni in der Quarantaine auf Zante, durch

verschiedene Briefe aus Napoli di Romania. Ich hatte diese Stadt noch nicht verlassen, als die Regierung offizielle Depeschen aus Missolunghi erhielt, worin derselben die glänzende Affaire von Salona berichtet wurde, nach welcher 3000 Türken, welche sich daselbst eingeschlossen befanden, sich den Anführern Gouras, Panourjos und Saphakas auf Diskretion ergaben. Dieselben Depeschen meldeten, daß die Albaneser angefangen haben, Reschid Pascha zu verlassen, weil in den türkischen Lagern ein höchst drückender Mangel an Lebensmitteln eingetreten ist. Dies Resultat verdankt man lediglich der griechischen Marine, welche, nachdem sie die Aegyptier vor Modon und den Kapudan Pascha bei Andros geschlagen und mehr als 100 mit Lebensmitteln für die Türken beladene Fahrzeuge genommen, auf solche Weise die Expedition des Reschid Pascha vereitelte und dem freien Theil Griechenlands eine ansehnliche Quantität Lebensmittel, woran es zu mangeln anfing, zuwendete. — Ein aus Zante angelangtes Packetboot hat die Nachricht mitgebracht, daß am 15. Jan. die vereinigten beiden Divisionen der griechischen Flotte die der Aegyptier vor Suda angegriffen und nachdem sie dem Feind einen Verlust von 16 Schiffen beigebracht, denselben in größter Unordnung in den Golf von Colokithea trieb.

Zante, vom 18. Juny.

Briefe aus Lepanto vom 14. Juni enthalten, daß Ismael Pliassa, der an der Spitze eines Corps von 6000 Toxiden in Phocis eingedrungen war, von dem Stratarchen (General) Gouras an den Tagen des 1sten und 2ten Juni angegriffen, geschlagen und gezwungen worden ist, sich in die Ruinen von Castri, einem auf der Stelle von Amphissa gelegnen Schlosse, einzuschließen. Von allen Seiten abgeschnitten, ohne Lebensmittel und Wasser, wendete sich Ismael Pliassa an den Stratarchen Panorias von Salona, um eine Kapitulation zu erhalten, die dieser ihm bewilligte, unter Vorbehalt der Genehmigung seines Obergenerals Gouras. Die schon so oft begnadigten Toxiden glaubten sich noch einmal gerettet, als Gouras, unterrichtet von der Grausamkeit des Ismael Pliassa, der die griechischen Einwohner, die Mönche und Priester mehrerer Klöster und Dörfer des Gebirgs Parnassus hatte erwürgen lassen, befahl, den Vezier Ismael Pliassa zu hängen, und sein Armeecorps über die Klinge springen zu lassen. Das Urtheil ward streng vollzogen. . .

Nach dem Siege von Salona ist der Stratarch Gouras in Begleitung von Panorias Zervon Dimos durch Doris gezogen, um sich an den Eranis zu begeben und die Türken anzugreifen, die am Fuße des Berges Aracynth vor Missolunghi gelagert sind. Wir wissen, daß Krankheiten und Mangel in Reschid-Pascha's Heere herrschen, und das 44ste Nro. der zu Missolunghi gedruckten Chronik berichtet uns unterm 16ten Juni, daß sechs hydriotische Schiffe mit fünf Brandern sich auf der Rhede vor Anker gelegt haben; diese Schiffe waren mit Kriegs- und Mundvorräthen beladen. Wir wissen von einer andern Seite her, daß die Einwohner von Akarnanien und Aetolien alle Zufuhren des Reschid-Pascha auffingen, und die Abtheilungen niedermachten, welche er zum Fouragiren auf einige Entfernung von seinem Lager ausschickte.

Unsre Correspondenten in Morea melden uns, daß die hellenische Regierung reichlich mit Gelde versehen sey, und daß Ibrahim Pascha keine weitern Fortschritte mehr machen werde.

Der General Roche befand sich zu Tripolitza, bekleidet mit dem öffentlichen Vertrauen, das er sich erworben hat, und das er verdient durch die Sanftmuth und die Energie seines Charakters. Der griechische Ausschuß konnte Griechenland kein schöneres Geschenk machen, als jenes der Dienste dieses achtungswürdigen Offiziers.

Vermischte Nachrichten.

Der königl. preuß. Generalmusikdirector Spontini hat folgendes königl. Handschreiben erhalten; „Sie haben den günstigen Erfolgen, die Ihre Kompositionen gehabt haben, jetzt noch die Oper Alcidor hinzugefügt, und Ich theile die glänzenden Beifallsäusserungen die das Publikum Ihnen auf eine so unzweideutige Weise hat zu Theil werden lassen. Ich füge dem Gegenwärtigen die goldene Medaille auf die Vermählung der Prinzessin der Niederlande, meiner Tochter, und ein anderes Andenken bei, und erlaube Ihnen, diesen Ausdruck Meiner Zufriedenheit öffentlich bekannt zu machen, wenn Sie es für wünschenswerth halten. Potsdam am 29. Juni 1825.

(Unterz.) Friedrich Wilhelm."

Leider ist wieder ein talentvoller junger preussischer Naturforscher, Herr Hilsenberg aus Erfurt, ein Opfer des mörderischen Klima's von Madagascar geworden, wohin er sich vor zwei Jahren als Botaniker begab. Er war wenige Zeit vor seinem Tode als Naturforscher in englische Dienste getreten, um die Küsten im Kanal von Mozambique mit dem englischen Capitain Owen zu untersuchen.

Am 1sten April d. J. starb zu Leopoldinia in Brasilien Herr G. W. Freyreis, Naturforscher Sr. Maj. des Kaisers von Brasilien, ein geborner Frankfurter.

Der berüchtigte Gottlieb Grabe hat sich durch die erhaltene Warnung nicht abschrecken lassen, abermals Curen zu unternehmen. Nach einer amtlichen Anzeige wird ein von ihm behandeltes junges Mädchen in Folge seines widersinnigen Verfahrens ganz erblinden. Er ist von dem landräthlichen Amte zu Torgau deshalb verhaftet, und der Justizbehörde überliefert worden. Der reiche Ertrag seiner frühern, sogenannten magnetischen Curen, bei welchem er sich des Beifalls und der Unterstützung von Personen aus allen Ständen zu erfreuen hatte, reizte ihn wahrscheinlich, diese ergiebige Quelle ferner zu benutzen, um noch mehr, als ein mit dem gesetzwidrigen Gewinn im Dorfe Preßel erkauftes Zweihöfnergut zu erwerben.

Nahe bei der Stadt Lörrach, im Badenschen, erschlug am 9ten d. der Blitz den Maurermeister Joseph Schmidt von Geißlingen, welcher, alle Vorsicht vergessend, gegen den herabströmenden Regen, unter einem Kirschbaum Schutz gesucht hatte. Die Anziehungskraft des Baumes wurde wahrscheinlich durch 800 Gulden in neuen Thalern erhöht, die der Unvorsichtige neben sich an den Fuß des Stammes gelegt hatte. Ohne bedeutende Spuren am Baume zu hinterlassen, hatte der volle Strahl den Körper so beschädigt, daß die herbeigeeilten Behörden den Versuch zur Rettung aufgeben mußten. — Wie viele Opfer müssen noch fallen, bis so traurige Beispiele ihre Wirkung thun, und Besonnenheit, an die Stelle der Unvorsichtigkeit in Gefahren, treten wird.

Auf dem Grund und Boden des Herrn Nathusius bei Magdeburg ward vor einigen Monaten beim Pflügen eines Ackerstücks ein Topf mit 150 alten Goldmünzen gefunden. Der Grundeigenthümer machte keinen Anspruch auf die ihm gesetzlich davon zufallende Hälfte, sondern überließ das Ganze den Findern, zwei armen Tagelöhnern, und für diese werden nun die in der That seltenen Goldstücke verkauft. Es sind derselben von 14 verschiedenen Arten, nämlich: dreierlei Mainzer aus der Zeit von 1388 bis 1444; zweierlei Trierer von 1388 bis 1418; sechserlei Köllner von 1410 bis 1463; ein Bergisches Goldstück und zweierlei Frankfurter Goldmünzen aus den Jahren 1411 bis 1437; Avers: der heilige Johannes der Täufer mit einem Lamm im linken Arm. Umschrift Francford. Revers: Reichsapfel; Umschrift Sigismund rom. rex. Sämmtliche 150 Goldmünzen sind von 23 1/2 Karath Gehalt, haben das Gewicht eines Dukaten und einen innern Werth von 3 Thlr. Conv. Geld das Stück.

Ein Maurer zu Wien, indem er den Graben für die Fundamente eines Gebäudes in der Nachbarschaft dieser Stadt machte, fand eine, reich mit Diamanten besetzte Agraffe, deren Werth man auf 60tausend Gulden schätzt. Der Antiquar Gorltrausen vermuthet, daß diese Agraffe einem ottomannischen Offizier gehörte, welcher in der, unter den Mauern Wiens gelieferten Schlacht, wo Sobieski Deutschland rettete, getödtet wurde.

Die Niederländer sind in der Verfertigung des Kasimirs weiter, als alle übrigen Völker, werden aber in der des Tuchs von Lukenwalde, Berlin, Kottbus und Guben weit übertroffen. Die preussischen Fabriken sollen ihre Tücher schon jetzt um 100 pCt. billiger als die Engländer nach Südamerika liefern können, wozu die durch Herrn William Cockrill erfundenen Spinnmaschinen beigetragen haben.

Der berühmte Geologe, Professor Buckland in Plymouth, hat von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland eine prächtige Dose erhalten. Sie ist von einem fossilen Elephantenzahn verfertigt, und mit Gold gefüttert. Diese Wahl des Stoffes deutet die Zufriedenheit Sr. Maj. mit den Bemühungen des Professors in dem Felde der Geologie auf eine zarte Weise an.

Der Papst hat, um alle studentische Unruhen zu vermeiden, verfügt, daß dieses Jahr in der Sapienza (Universität) zu Rom weder Preisvertheilungen noch Doctor-Promotionen vorgenommen werden sollen.

Zu Valenciennes wurde neulich bei hellem Tage ein verwegener Diebstahl begangen. Einer, der auf ein Pferd handelte, probirte es auf der Straße und ritt einigemale in Trab und Schritt hin und her. Unter dem Vorwande, zu sehen, ob es auch Vermögen habe, setzte er es in Galop und schlug, während die Zuschauer den Lauf bewunderten, eine Nebenstraße ein und verschwand. Anfangs hielt man es für Scherz, als es aber zu lange dauerte, setzte man ihm nach. Der Erfolg ist noch nicht bekannt.

In Surrey, der theuersten Grafschaft in England, belaufen sich die Unterhaltungskosten der Landstraßen auf 149 Pfd. Sterl. per engl. Meile jährlich. Das Längenmaaß derselben beträgt 281 Meilen, und der Betrag des eingesammelten Wegegeldes ist 44,140 Pfd. Sterl. Da die Ausgabe nur 42,000 Pfd. beträgt, so bleibt ein Ueberschuß von 2140 Pfd. in den Händen der Einnehmer; in Sussex kostet die Unterhaltung nur 70 Pfd. per Meile; in Bucks 60 Pfund; in Berks 47; in Hants 33, und in Westmoreland 21 Pfd. Sterl. In Glocestershire kostet jede Meile 35 Pfd. St. zu unterhalten, und das jährliche Einkommen von Wegegeldern übersteigt die Kosten um 20,000 Pfd. Sterl. Die Bewohner der nächsten Umgebungen Londons müssen eine ungeheure Wegestrecke unterhalten, die täglich durch eine Unzahl von Wagen befahren wird; es mag wenig bekannt sein, daß durch den einzigen Flecken Camberwell (bei London) täglich 1100 regelmäßige Stations-Kutschen rollen.

In der ansehnlichen mexikanischen Stadt Puebla de los angelos, von 90,000 Einwohnern, bestehen (nach dem Bericht des Engländer Bullok) alle Fensterscheiben in Kirchen und Klöstern aus hartem, durchsichtigem Alabaster, durch den ein reines, mildes, dem Mondschein sehr ähnliches Licht fällt. Die Durchsichtigkeit erlangt der Stein, der nur wenige Meilen von der Stadt gebrochen wird, erst durch den Schnitt in äußerst dünne Tafeln, die wahrscheinlich auch in Europa guten Absatz finden dürften.

Breslau den 23sten Juli. Am 17ten des Nachmittags brach in der Ohlauer Vorstadt in der langen Gasse Feuer aus und legte ein Wohnhaus und die Stallgebäude, beide von Holzwerk und mit Schindeln gedeckt, in Asche. Die Veranlassung hierzu ist unermittelt geblieben.

Am 18ten früh nach 1 Uhr entstand vor dem Schweidnitzer Thor in der Gartenstraße und dem Freiheitsgäßchen Feuer, wodurch nicht allein einige von Bindewerk erbaute und mit Schindeln gedeckte Wohngebäude und Stallungen abbrannten, und dadurch 27 Familien um Wohnung und einen großen Theil ihrer Habe kamen, sondern es fand auch ein Ehepaar in den Flammen den Tod. Die Frau war den Abend vorher von einer Reise sehr ermüdet, der Mann aber sehr berauscht zu Hause gekommen, und mögen beide in diesem Zustande nicht fähig gewesen seyn, dem überaus rasch um sich gegriffenen Feuer zu entfliehen. Wodurch, und wo eigentlich dieses Feuer ausgebrochen, hat bis jetzt noch nicht mit Gewißheit ermittelt werden können.

Am 22sten war eine Dienstbotin so unvorsichtig, Asche in die mit Stroh und Holzspähnen angefüllte Düngergrube zu schütten. Die Holzspähne geriethen auch bald darauf in Brand, wurden jedoch noch bald gelöscht.

Am nämlichen Tage wurde in dem Gebüsche bei Leerbeutel ein mittelst Schießgewehr sich selbst entleibter Mann gefunden.

Am 21sten fand man in der Oder einen männlichen Leichnam, dessen gänzliche Verwesung vermuthen läßt, daß der Verunglückte schon lange in der Tiefe der Oder verschlemmt gewesen seyn mag.

Am 16ten badete sich in dem Waschteiche, einem verbothenen Badeplatz, ein Bäckerlehrbursche. Obgleich des Schwimmens kundig, sank er in der Mitte des Teiches unter. Ein am Ufer sich befindender Obsthändler, Namens Knobloch, eilte dem ihm unbekannten Verunglückten zu Hülfe, mußte aber seine Menschenfreundlichkeit mit dem eben büßen, indem er selbst untersank und ertrank. Die Gefahr nicht achtend, eilte der Uhrmacher Schwerner jun. herbei, beide zu retten, was jedoch seinem lo-

benswerthen Muthe und eifrigen Bestreben nicht gelang. Erst nach $1\frac{1}{2}$ Stunden fruchtlosem Bemühen wurden die Unglücklichen mittelst eines durch den Polizei-Sergeanten Sarich auf einem Wagen herbeigeschafften Kahns durch mehrere Tagearbeiter aufgefunden.

Wie sehr nachtheilig der häufige Genuß erhitzender Getränke auf den Körper wirkt, hat sich am 19ten d. an einer dem Trunk ergebenen Frau durch eingetretene Geisteszerrüttung neuerdings bethätiget, weshalb sie in das Hospital gebracht werden mußte.

An demselben Tage badeten sich drei Knaben ohnweit der Margarethen-Mühle in der Ohlau auf einer verbothenen Stelle, von denen der eine ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit wurde.

Die meisten in dieser Woche vorgekommenen Diebstähle sind durch Offenstehen der Küchen und leichte Verwahrung der Stuben den Dieben erleichtert worden.

Am 16ten bot sich ein fremder Mann einem in seine Heimath reisenden Landmann zum Gefährten an. Als beide auf die Landstraße kamen, drängte sich der Fremde an des Mannes rechte Seite, riß ihm den Geldbeutel, in welchen sich 12 rtlr. N. M. befanden, aus der Tasche und entsprang. Durch Mithülfe eines bei der Feldarbeit beschäftigten Kräuters wurde der Dieb eingeholt und verhaftet.

In dieser Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche, 19 weibliche, überhaupt 50 Personen.

An Getreide ist in dieser Woche auf den Markt gebracht und verkauft worden:

1744	Schfl.	Weitzen à	— rthl.	29 sgr.	$8\frac{1}{3}$	pf.
2233	⸗	Roggen à	— ⸗	15 ⸗	4	⸗
732	⸗	Gerste à	— ⸗	11 ⸗	$8\frac{1}{2}$	⸗
1574	⸗	Hafer à	— ⸗	12 ⸗	$4\frac{1}{3}$	⸗

mithin ist der Schfl. Weitzen um — ⸗ $7\frac{2}{3}$ ⸗
⸗ ⸗ Roggen ⸗ 1 ⸗ $1\frac{2}{3}$ ⸗
⸗ ⸗ Hafer ⸗ — ⸗ $\frac{1}{3}$ ⸗
wohlfeller, dagegen
⸗ ⸗ Gerste ⸗ — ⸗ $3\frac{1}{2}$ ⸗
theurer gegen voriger Woche geworden.

Die heute hier erfolgte Entbindung meiner Frau, geb. von Hartmann, von einer Tochter, zeige ich entfernteren Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Biegnitz den 22. Juli 1825.

Louis Freiherr von Rothkirch-Trach.

Die heute Morgens glücklichst erfolgte Entbindung seiner Frau, geb. Scheibel, von einem gesunden Zwillingspaare, Mädchen und Knaben, beehrt sich Unterzeichneter theilnehmenden verehrten Freunden hiermit anzuzeigen.

Jannowitz bei Kupferberg den 23. Juli 1825.

Pastor Freyer.

Nach einer am 27sten vorigen Monats glücklich überstandenen Entbindung von einem gesunden Knaben, endete am heutigen Mittag an Entkräftung ihr tugendhaftes Leben meine innigst geliebte Gattin Henriette Eleonore geb. Wachner. Indem ich diesen mich und meine fünf unmündigen Kinder betroffenen großen Verlust mit Wehmuth meinen hiesigen als auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst bekannt mache, halte ich auch ohne Condolationen mich ihrer Theilnahme versichert.

Breslau den 25. Juli 1825.

Ernst Christian Geyder, Kaufmann.

F. z. ☉. Z. 2. VIII. 12. K. G. F. u. T. ▭. I.

P. △. 3. VIII. 12. K. M. G. F. v. T. △.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 27sten: Abällino. Flodoardo, Hr. Rott, Regisseur des k. k. privilegirten Theaters an der Wien zu Wien, als Gast.

Donnerstag den 28sten: Tancred.

Freitag den 29sten: Zum erstenmal: 7 Mädchen in Uniform, Vaudeville in 1 Act. Die Beichte.

Beilage zu No. 88. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. Juli 1825.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Genlis, Gr. von, Denkwürdigkeiten über das 18te Jahrhundert und die französische Revolution. Seit 1766 bis auf unsere Tage. (Zum erstenmale im Druck erschienen.) A. d. Franz. übers. 4r Bd. gr. 8. Stuttgart. Cotta. br. 25 Sgr.

Heinemann, M., der gebahnte Weg zum Buchhalten, oder natürliche Reihefolge für den Unterricht im kaufmännischen doppelt italienischen Buchhalten. Für Lehrer und den Selbstunterricht und zum Gebrauch für Manufactur-, Material-, Kurze Waaren- und Wein-Handlungen. 8. Züllichau. Darnmann. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Leben und Thaten der Heiligen, eine Legenden-Sammlung für das christkatholische Volk. Herausgegeben von einem christkatholischen Geistlichen in der Schweiz. Mit einem lithographirten Titelkupfer. 2 Thle. gr. 4. Luzern. Anich. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Otto, D. C., Reise durch die Schweiz, Italien, Frankreich, Großbrittannien und Holland, mit besonderer Rücksicht auf Spitäler, Heilmethoden und den übrigen medicinischen Zustand dieser Länder. 1r Theil. M. 1 Kupfertafel. gr. 8. Hamburg. Campe. 2 Rthlr.

Gröbel, C. E. A., neue praktische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische; eine Sammlung progressiver, auf stete Wiederholung berechneter Beispiele als Hülfsbuch beim ersten Unterricht in der lateinischen Sprache. 4te verb. Aufl. gr. 8. Halle. Anton. 20 Sgr.

Frank, A., Beweggründe zur Busse und Besserung aus Vernunft, Bibel und den Kirchenvätern geschöpft. Allen Sündern ohne Unterschied der Confession zur Beherzigung vorgelegt. gr. 8. Frankfurt a. M. Jäger. 15 Sgr.

Müller, C. L. v., entomologisches Taschenbuch für Schmetterlingssammler. Mit einem illuminirten Kupfer. gr. 12. 15 Sgr.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Frau Fürstin von Lubomirska, von Memel; Hr. Seidel, Justiz-Assessor, von Thorn; Hr. Schwaase, Ober-Landes-Gerichts-Assessor, von Königsberg; Herr Braun, Gutsbes., von Rothschloß; Hr. Meyer, Kaufmann, von Leipzig. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Teichfischer, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Philipp, Kaufmann, von London; Hr. Wagner, Kaufmann, von Braunsberg; Hr. Schilling, Kaufmann, von Stettin; Hr. Körber, Gymnasien-Direktor, von Hirschberg. — In den drei Bergen: Hr. Seyffarth, Land- und Stadt-Gerichts-Actuarius, von Sandau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Frankenberg-Lüttwitz, Major, von Bielwiese; Hr. v. Nieszkowsky, von Kalisch; Hr. Däßler, Kämmerer, von Hohenfriedeberg. — Im goldnen Baum: Hr. Karsnicki, Gutsbes., von Pohlen; Hr. Betzold, Forst-Kandidat, von Heinrichau; Hr. Lichtenstein, Steuer-Einnehmer, von Bojanowe; Hr. v. Hacke, Gutsbesitzer, von Heinrichau; Hr. v. Donat, von Sonnenberg; Hr. Bax, Präsident, von Militsch; Hr. Heltz, Gutsbes., von Guhrau; Hr. Mittmann, Justiz-Commiss., von Neisse. — Im Rautenkranz: Hr. Schokin, Kaufmann, von Moskau. — Im goldnen Zepter: Hr v. Frankenberg, von Poln. Wartenberg; Hr. Spinek, Gutsbes., aus Pohlen; Hr. Göldner, Oberamtmann, von Reichen; Hr. Kinzel, Stadtgerichts-Director, von Guhrau. — Im goldnen Löwen: Hr. Rüffer, Partikulier, von Schweidnitz; Hr. Heinrich, Partikulier, von Oels. — In der goldnen Krone: Hr. Plaschke, Justiz-Secretair, von Frankenstein. — In der goldnen Sonne: Hr. Raschke, Apotheker, von Bernstadt. — Im Privat-Logis: Hr. Hoffmann, Rector, von Goldberg, Nicolaistraße No. 55; Hr. Otto, Gutsbes., von Noldau, Gerbergasse No. 12; Hr. Pax, Lehrer, von Gros-Glogau, Albrechtsstraße No. 17; Hr. Beyer, Oberamtmann, von Pitschen, Scheitnigerstraße No. 10.

Sicherheits - Polizei.

(Steckbrief.) Da die wegen grober Veruntreuungen angeschuldigte Kattundrucker-Gesellen-Frau Christiane Barsch sich durch die Flucht ihrer Verhaftung entzogen hat, so werden alle und jede resp. Militair- und Civil-Behörden hiermit ergebenst ersucht, die nachstehend näher bezeichnete Inculpatin, wo sie sich betreffen läßt, verhaften und an uns unter sicherer Begleitung gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen, wogegen wir zu ähnlichen Gegendiensten bereit sind. Breslau den 11ten July 1825.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadt-Gerichts.

Signalement. Die Christiane Barsch, geborne Knefel, ist von Zobten gebürtig, 33 Jahr alt, evangelischer Religion, groß und schlank, hat braune Haare, hohe Stirn, braune Augen und Augenbraunen, gewöhnliche Nase, kleinen Mund, weiße gesunde Zähne, rundes Kinn, längliche Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe und spricht deutsch.

(Bekanntmachung.) Der Tagearbeiter Johann Benjamin Weigel aus Pfaffendorff, Landeshuter Kreises, ist durch 2 gleich lautende Urtel, de publ. 24ten October 1823 und 22sten Juny 1825, wegen vorsätzlicher, am 24sten August 1820 in Ober-Schreibendorff, Landeshuter Kreises, verübten Brandstiftung, zu lebenswieriger Zuchthausstrafe zu Jauer verurtheilt worden, welches der gesetzlichen Vorschrift gemäß, hiermit bekannt gemacht wird. Schweidnitz den 16ten July 1825. Königliches Fürstenthums-Inquisitoriat.

(Danksagung.) Mit dem Gefühle inniger Rührung sage ich allen denen, welche bei dem in der Nacht vom 17ten bis 18ten d. M. in der Gartenstraße betroffenen Feuer so schnell zur Rettung herbeieilten, namentlich aber dem hochlöblichen Policey-Präsidium, welches umsichtlich solche Anstalten traf, daß eine weitere Verbreitung des Feuers verhütet wurde, dem hochlöblichen Gouvernement, auf dessen Anordnung eine zweckmäßige Bedeckung der geretteten Sachen statt fand, den sämmtlichen Spritzen-Anstalten, besonders dem Schlauchführer, Schuhmachermeister Herrn Seyffert, welcher viel zur Erhaltung meines zweiten Hauses beitrug, und endlich den hiesigen Schornsteinfegern, die mit eigener Lebensgefahr leisteten, was nur zu leisten möglich war — meinen herzlichsten Dank. Zwar nur mit Worten kann ich dies, sie sind aber die wahrhaften Dollmetscher dessen, wovon ich durchdrungen bin. Möge der Himmel Sie alle, die Sie sich meiner und meiner gefährdeten Nachbarn angenommen, vor einem ähnlichen Unglück bewahren. Breslau den 26sten Juli 1825. Rogall.

(Bekanntmachung wegen eines Waaren-Beschlages.) Der Grenz-Aufseher Hoffmann und der Supernumerarius Schimann wurden am 14ten May d. J. Abends 11 Uhr in der Gegend des außerhalb der Stadt Hoyerswerda belegenen Mehnertschen Gartens an dem nach dem Kirchhofe führenden Fischwege gewahr: daß 2 Menschen sich naheten und auf den Ruf der Beamten: Wer da? hörten sie statt einer Antwort, etwas Schweres fallen, und die unbekannten, wegen der Finsterniß nicht zu erkennenden Menschen fortlaufen. Sie suchten nach und fanden ohnweit ihrer Postirung 2 Hucken auf, in welchem sich 1 Ctr. 4 Pfund Zinn-Zwecken in 100 Tütten befanden. Wer die Entflohenen gewesen, hat sich nicht ermitteln lassen, und da die aufgefundenen, heimlich eingebrachten Zinn-Zwecken nach der aufgenommenen Taxe einen Werth von 52 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. haben, so wird dieser Vorfall hiermit in Gemäßheit des §. 180. Thl. 1. Tit. 51. der allgemeinen Gerichts-Ordnung öffentlich bekannt gemacht, und der oder die unbekannten Eigenthümer dieser angehaltenen Zinn-Zwecken hiermit vorgeladen, innerhalb 4 Wochen von dem Tage an, wo diese Bekanntmachung zum erstenmale in den Intelligenz-Blättern eingerückt wird, spätestens aber in Termino den 12ten August d. J. vor dem Haupt-Zoll-Amte zu Hoyerswerda in der Preußischen Ober-Lausitz sich zu melden, und ihr Eigenthum an diesen angehaltenen Zinnzwecken darzuthun und nachzuweisen, auch sich über die Defraudation zu verantworten, außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen: daß in Gemäßheit des §. 111. und 123. der Zoll-Ordnung vom 26ten May 1818 mit der Confiscation

dieser Waare, dem Verkaufe und der Berechnung der Losung zur Straf-Kasse sonder Anstand verfahren werden wird. Liegnitz den 1sten July 1825.

Königliche Preußische Regierung. Zweite Abtheilung.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) In der Hof- und Kriminal-Rath Ludwigschen Masse befindet sich für einen gewissen „Sartori Thamm ein Depositum von 211 Rthlr. 25 Sgr. 5 Pf." In Gemäßheit des §. 391. des Anhangs zur Allg. Gerichts-Ordnung wird der Sartori Thamm und dessen Erben hierdurch aufgefordert: dieses Depositum binnen 4 Wochen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls diese Gelder zur allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse werden abgeliefert werden, wodurch die Eigenthümer ihres Rechtes auf das Capital selbst zwar nicht verlustig gehen, wohl aber alle Ansprüche auf die inzwischen bei der Wittwen-Kasse aufkommenden Zinsen, verlieren werden. Breslau den 8ten July 1825.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Auction.) Es sollen am 28sten July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Effekten: als ein Ring mit Amethyst und Brillanten, ein Flügel, Betten, Linnen, Möbeln, Kleidungsstücke und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau d. 21. July 1825.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 5ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem Hause No. 1472. der Ecke der breiten Straße und der Kirchgasse in der Neustadt die zum Nachlasse des Zimmermeister Haberkern gehörigen Effecten, bestehend in Silber, Kupfer, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Handwerkszeug und zwei Gewehren an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 23sten July 1825. Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Aufgebot hypothekarischer Forderungen und Rechte.) Von Seiten des unterzeichneten Stadt-Gerichts werden alle diejenigen, welche in Betreff nachstehender in den Hypothekenbüchern eingetragenen Posten 1) der auf dem Hause No. 221 hieselbst laut Instrument vom 29. März 1769 für den Catechet Scholz haftenden und von diesem unterm 26. Juni 1793 an den bereits verstorbenen Reitschmidt Mathias Melena abgetretenen 100 Rthlr. 2) Der auf dem Hause No. 48 für die Hebrigsche Tutel in Rathe laut Consens vom 5. Juní 1731 haftenden 40 Rthlr. 3) Der auf demselben Hause für die Tochter erster Ehe des Schuhmacher Friedrich Samuel Hummel, Johanne Christiane unterm 10. April 1793 eingetragenen vormundschaftlichen Caution. 4) Der auf dem Hause No. 381 für die verwittwete Rosina Catharina Delahen, geborne Liehr, laut Consens vom 5. Februar 1789 haftenden 100 Rthlr. 5) Der auf dem Hause No. 517 laut Instrument vom 7. April 1769 für den Kräuter Johann Kruber haftenden und von diesem unterm 17. May 1790 an die Elisabeth verwittwete Grünig abgetretenen 40 Rthlr. 6) Der auf dem Hause No. 223. 24. für den mittelsten Sohn des ehemaligen Besitzers Christian Krause, Karl Wilhelm Krause, laut Erbtheilung vom 19. Februar 1783 eingetragenen 295 Rthlr. 20 Ggr. 8 1/2 Pf. Prälegati und Muttertheil, desgleichen der auf diesem Hause haftenden Caution wegen erlassener Theilung des mütterlichen Nachlasses zwischen dem Besitzer Christian Krause und seinen Kindern vom 19. Februar 1783. 7) Der auf dem Hause No. 253 für den Herzogl. Regierungs-Expedienten Martin Samuel Walther laut Eintragung vom 11. Februar 1774 haftenden und von diesem unterm 23. Januar 1786 an die verwittwete Kürschner Anna Rosina Hermann, geb. Zelfel, abgetretenen 80 Rthlr., desgleichen die für die letztgedachte Herrmann unterm 23. Januar 1786 eingetragenen 20 Rthlr. 8) Der auf dem Hause No. 526 für den ehemaligen Herzoglichen Sportelkassen-Rendant Christian Zehler, laut Instrument vom 24. Januar 1770 eingetragenen 120 Rthlr. 9) Der auf dem Hause No. 259 für den Kaufmann Christian Gottfried Nitsche in Breslau, laut Instrument vom 21. Juni 1809 haftenden 218 Rthlr. 8 Ggr. 10) Der auf der Stelle No. 20 in Schleibitz für den verstorbenen Partkrämer Wald in Breslau eingetragenen 100 Rthlr., irgend einen Anspruch als Eigenthümer, Cessionarien, Pfandinhaber u. s. w. zu haben vermeinen aufgefordert, sich

deshalb binnen 3 Monaten und spätestens den 2. September Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zu melden, widrigenfalls sie aller ihrer Ansprüche an die oben benannten Grundstücke und deren gegenwärtige und künftige Besitzer für verlustig erklärt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird aufgelegt werden. Oels den 19. May 1825.

Das Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation und offener Arrest.) Nachdem über das Vermögen des hiesigen Weinschenk und Branntweinfabrikanten Friedrich Wilhelm Dietrich in Folge seiner Güterabtretung, auf Antrag seiner Gläubiger per Decretum vom 2ten April c. a. der Konkurs eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an dessen Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 3ten October c. a. Vormittags um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstätte anberaumten Liquidations-Termine persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Kreditores, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Sachen oder Briefschaften hinter sich, oder an denselben Zahlungen zu leisten haben, aufgefordert, an niemanden das mindeste zu verabfolgen, oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offnen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemanden etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes- und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Löwen den 8ten Juny 1825. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Publicandum.) Die hier Orts auf der Meerengasse sub No. 154. gelegene, sehr gut eingerichtete Färberei, soll mit allen Färbe-Utensilien in Termino den 15ten August c. a. früh um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstätte verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige und Cautionsfähige hierdurch einladen. Löwen den 16ten July 1825.

(L. S.) Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

(Aufforderung.) Das Conto-Buch des verstorbenen Justiz-Bürgermeister Fülleborn zu Herrnstadt beweiset, daß derselbe sowohl von mehrern Gütern rückständiges Justitiariats-Gehalt, als auch Gebühren von Privat-Personen zu fordern hat. Als Curator der Liquidations-Masse des Verstorbenen, bin ich verpflichtet, die respectiven Restanten ganz ergebenst aufzufordern: die Rückstände binnen 4 Wochen ad depositum des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts zu offeriren und einzuzahlen, nach Ablauf der Frist würde ich den diesfälligen Anspruch im gerichtlichen Wege verfolgen müssen. Breslau den 23. Julius 1825.

Der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser.

(Aufforderung an etwanige unbekannte Gläubiger des zu Trebnitz verstorbenen Königl. Regierungsraths Carl Friedrich Claussen.) Durch das am 2ten May 1825 eröffnete Testament des Königl. Regierungsraths Carl Friedrich Claussen, bin ich zu dessen Testaments-Exekutor ernannt worden. Als dieser fordere ich alle und jede auf, welche Ansprüche an den Regierungsrath Claussenschen Nachlaß zu machen haben, sich binnen 3 Monaten bei mir zu melden, ihre Forderungen anzugeben und nachzuweisen, widrigenfalls zu seiner Zeit der Nachlaß an die ernannte Universal-Erbin ohne Weiteres ausgefolgt werden wird. Breslau den 20sten July 1825. Der Königl. Kommerzienrath J. W. Oelsner.

(Zu verkaufen.) Eine, ohnweit Breslau gelegene, in gutem Stande befindliche Wassermühle, ist zu verkaufen und das Nähere bei dem Herrn C. Reinboth zu Breslau auf der goldnen Radegasse No. 19. zu erfahren.

(Jagd-Verpachtung.) Die Jagd auf der Feldmark des Gutes Sacherwitz, unweit Breslau, ist dieses Jahr zu verpachten. Nähere Nachricht ertheilt das hiesige Wirthschafts-Amt. Sacherwitz den 21sten July 1825.

(Bekanntmachung.) Die Wolle der Lämmer meiner sächsischen Mutterheerde wird dieser Tage abgeschoren und hiermit ausgeboten. Die Wolle der Mutterschaafe lag am Markte in offenen Fließen bei Herrn Kaufmann Schuhmann und erfreute sich eines hohen Preises. Pischkowitz bei Glatz am 17ten July 1825.

Friedrich Freyherr von Falkenhausen, Königl. Obrist-Lieutenant.

(Zu verkaufen.) Für zwanzig Thaler steht ein leichter zweispänniger, halbgedeckter, in 4 Federn hängender, mit eisernen Schwanhälsen versehener, übrigens noch lange Jahre brauchbarer, gut lakirter, mit Sammt ausgeschlagener, bequemer Wagen, wegen Mangel an Platz sofort zu verkaufen. Die Form des Wagen-Kastens ist nicht ganz modern, sondern die im vorigen Jahrhundert übliche. Das Nähere in der Neustadt zur goldnen Marie beim Kaufmann Paschky in Breslau. Briefe erbitte postfrei.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publicum zeigen hiermit ganz ergebenst an: daß unsern ehemaligen Handlungs-Commis Herrn Jacob Helbing diesen Termin Johanny aus unserer Handlung entlassen haben, und Solcher für unsere Rechnung keine weiteren Geschäfte zu besorgen hat, da Derselbe für Seine eigene Rechnung ein anderweitiges Geschäft betreiben will. Breslau den 21sten July 1825. J. V. Magirus u. Sohn.

(Literarische Anzeige.) Mit Genehmigung einer hohen geistlichen und weltlichen Behörde ist erschienen und in der Kupferschen Buchdruckerei auf der Schuhbrücke zu haben:

„Die Lehre der katholischen Kirche vom Ablasse." Eine Ablaßpredigt, erschienen im Jubeljahre 1825, von Dr. Franz Hoffmann. Preis 2 Sgr. Court.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Ouverture und Gesänge aus dem komischen Liederspiel: das Abentheuer in der Judenschenke, vollständiger Clavierauszug von Henning, 1 Thlr. 5 Sgr. — Gesänge aus dem Vaudeville „die Schneider-Mamsells. Clavierauszug 17½ Sgr.

(Für Blumenfreunde.) Von denen uns in diesem Herbst zum Commissions-Verkauf eingehenden Harlemer Zwiebel-Gewächsen, haben wir den Catalogus aus Holland bereits erhalten und geben solchen an Blumenliebhaber gratis aus, uns ihre geneigten Bestellungen erbittend. Die Zwiebeln selbst erwarten im Monat September.

Gebrdr. Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

(Anzeige.) Montag den ersten August erwarte ich die ersten holländischen Heringe durch Eilfuhre und offerire dieselben in kleinen Gebinden, wie im einzeln, sehr bedeutend billiger als bisher. S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Da ich durch meinen Bau in Vielem verhindert worden, anjetzo aber in meinem neuen Gewölbe wieder eingerichtet bin, so bitte daher meine sonstigen Abnehmer, mich wieder mit ihren Bestellungen und Einkäufen zu beehren.

J. F. G. Heintcke, Gold- und Silberarbeiter auf der Riemerzeile No. 2042.

Eine sehr talentvolle Gouvernante, welche in der Musik, französischen Sprache, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte und in den übrigen Wissenschaften rc. gründlichen Unterricht ertheilt, auch in allen möglichen weiblichen Arbeiten große Geschicklichkeit besitzt, wünscht in einem anständigen Hause ein Engagement. Das Nähere ist zu erfragen beim Agent Herrn Pillmeyer im Hôtel de Pologne auf der Bischofsstraße.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein verheiratheter, rüstiger, mit den besten Attesten versehener, wissenschaftlich gebildeter, noch bis Michaeli d. J. in Diensten stehender Kunstgärtner sucht ein Unterkommen. Das Nähere beim Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch und in Stroppen auf dem Königl. Postamte.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Dresden auf der neuen Weltgasse im goldnen Frieden No. 36. bei Franke.

(Reisegelegenheiten) nach Warmbrunn und Landeck, sind zu erfragen: Albrechtsstraße in der Hübnerschen Weinhandlung beim Lohnkutscher Walther.

Eine neue Sorte Tabak

in Pfund Paketen, blau Papier, pro Pfd. Sechs Sgr. Court. mit der Etiquette:

Hamburger Halb-Cnaster

von

G. B. Jaekel 

in Breslau

am Ringe No. 48. im Haupt Johannes (am Naschmarkte.)

Diese Sorte Tabak wird nach der Manier der Friedr. Justuschen Fabrik in Hamburg fabricirt, ist sehr leicht und besteht aus Cygarren-Abfall und guten amerikanischen Blättern. Beides giebt dem Tabak einen Cnasterähnlichen Geruch. Mehrere Kenner behaupten, dass selbst auswärtige Fabriken dergleichen Tabak noch nicht so gut für einen so billigen Preis geliefert haben;

in Parthien, mit gutem Rabatt, offerirt

G. B. Jaekel am Naschmarkt.

(Zu vermiethen) ein freundliches Logis für eine stille Familie auf dem Ritterplatz in Nro. 10.

Zu vermiethen.

Vor dem Schweidnitzer-Thore

1) eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör,
2) das sämmtliche Local einer Cichorien-Fabrik nebst Darren, Brenner u. s. w.
Carlsgasse im rothen Brunnen.
3) das früher zur Liqueur-Fabrik benutzte Local par terre und mehrere Wohnungen von 3 Stuben nebst Zubehör, goldne Rade-Gasse,
4) eine Handlungs-Gelegenheit, sehr vortheilhaft belegen, nebst Wohnung.

Darüber ertheilt nähere Nachricht, so wie über die Vermiethung

5) einer schon lange bestehenden Tuchscheer-Nahrung nebst dem Gebrauch sämmtlicher Utensilien Der Kaufmann Schwartz, äußere Nicolai-Gasse No. 24.

(Zu vermiethen) der erste Stock in No. 68. auf der Neuschen-Gasse nahe am Salzringe, ein angenehmes Quartier, eben so eine große Stube parterre vornheraus.

(Zu vermiethen) und bald oder zu Michaeli zu beziehen ist der erste Stock in Nro. 38. am Ringe. Nähere Auskunft wird im Gewölbe ertheilt.

(Zu vermiethen.) Friedrich Wilhelmsstraße No. 60. ist der erste Stock, bestehend in 3 Stuben, Küche, Vorzimmer, Keller und Bodengelaß, auch mit oder ohne eine Abtheilung Garten zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Stuben nebst Zugehör. Das Nähere zu erfragen Kupferschmiede-Straße No. 7. in der Weinhandlung.

Literarische Nachrichten.

So eben ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Italien und die Italiener im neunzehnten Jahrhundert.

Nach dem Englischen des A. Vieusseux von Georg Lotz. Zwei Bändchen.
Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Die Urtheile der englischen Zeitschriften (Edinburgh Review etc.), so wie der deutschen (wir erwähnen nur das „Morgenblatt" und das „Conversationsblatt") stimmen darin überein, daß dieses Werk jedes andre über Italien, weit übertrifft. Die Engländer selbst sagen: „das beliebte Buch von Moore ist dagegen armselig zu nennen." Der Verfasser, der in neunzehn Jahren nach und nach ganz Italien durchreisete, hat es in jeder Beziehung treffend geschildert. Nächstdem giebt er die interessante politische Geschichte Italiens (mit vielen bisher unbekannten Anekdoten durchwebt) vom ersten Anbeginn der französischen Revolution bis auf die neueste Zeit und eine Uebersicht der italienischen Literatur. Bei so vielem Anlaß zur Unterhaltung und Belehrung dürfen wir nicht zweifeln, daß auch in Deutschland dieses Werk ein allgemeines Interesse erregen wird.

Vereins-Buchhandlung in Berlin.

Für Oekonomen

ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Johnson, C. W., Abhandlung über die Anwendung des Kochsalzes auf den Feld- und Gartenbau. Nebst Vorschriften über dessen Gebrauch als Düngmittel, zur Fütterung des Hornviehes. der Schaafe rc. Mit Versuchen und Erläuterungen aus den neuesten Schriftstellern begleitet. Aus dem Englischen der zweiten Ausgabe übersetzt und mit einer Vorrede versehen von C. K. gr. 8. 258 Seiten. geh. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Diese Schrift muß die Aufmerksamkeit jedes denkenden Oekonomen erregen, denn sie enthält die wichtigen Resultate aller der Versuche, die mit dem Kochsalz zum Nutzen der Landwirthschaft, und namentlich des Feld- und Gartenbaues in Englaud gemacht worden sind. Der Herr Uebersetzer zeigt, welche Vortheile der deutsche Landmann fur sich daraus ziehen kann und hofft, daß durch dieses einfache Hülfsmittel auch in Deutschland so manches Stück Land auf großen Strecken oder Gründe, welche aus Düngermangel nicht bebauet werden, oder unfruchtbare Bergrücken in der Nähe von Städten und Dörfern, welche keine Zufuhr von gewöhnlichem Dünger gestatten, bald in blühende Feld- und Grasländereien verwandelt zu sehen.

Im vorigen Jahre kam bei mir heraus:

Reider. J. E. v., das Ganze des Leinbaues, der Flachsveredlung, des Flachsspinnens, Webens und Bleichens. Ein Handbuch für Landwirthe, Fabrikanten und Kaufleute. gr. 8. 240 Seiten. 1 Rthlr.

Leipzig im Juli 1825. Carl Cnobloch.

Auf folgendes Werk kann man bis zum October d. J. in jeder Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornschen) mit 2 Rthlr. subscribiren:

Vollständiges Lehrbuch des Schachspiels, welches außer den allgemeinen und besondern Regeln noch andere beim Schachspielen nothwendig zu beachtende und in keinem andern Werke vorgetragene Vorschriften enthält, mit mehr als 500 Kupfertafeln.

Eine ausführliche Subscriptions-Anzeige ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.